



---

# Jahresbericht der Geschäftsführung

---

Geschäftsjahr 2013

Forum evangelische Jugendarbeit  
Duisburg e.V.  
Dieselstraße 55  
47166 Duisburg  
[info@jugendforum-duisburg.de](mailto:info@jugendforum-duisburg.de)  
[www.jugendforum-duisburg.de](http://www.jugendforum-duisburg.de)

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Zusammenfassende Darstellung der Vereinstätigkeiten</b>	<b>3</b>
--	----------

---

## **Anlagen:**

<b>Sachbericht spielmobile Arbeit</b>	<b>6</b>
---------------------------------------	----------

---

<b>Sachbericht Kinder- und Jugendförderplan, TOT</b>	<b>13</b>
--	-----------

---

<b>Sachbericht Sprachförderangebot</b>	<b>20</b>
--	-----------

---

<b>Sachbericht Wanted I</b>	<b>26</b>
-----------------------------	-----------

---

<b>Mitteilungsvorlage Jugendhilfeausschuss „Mobile Platte“</b>	<b>31</b>
--	-----------

---

## Zusammenfassende Darstellung aller Vereinstätigkeiten

---

- Fortführung der Arbeit in den Stadtteilen **Bruckhausen, Ruhrort und Laar**, finanziert über den Kinder- und Jugend-Förderplan im Auftrag der evangelischen Kirchengemeinde Ruhrort Beeck
- **Netzwerkarbeit:**
  - ✚ Enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Duisburg und dem Verein für Kinder- und Jugendhilfe.
  - ✚ Mitglied der Trägergemeinschaft Spielmobile Arbeit Duisburg (Falken, EG DU, JuFo und oben genanntem Verein)
- **Ferien- und Freizeitangebote:**
  - ✚ Sprachförderung Osterferien : GGS Im Dichterviertel
  - ✚ Ferienbetreuung, alle Ferien über Amt für Schulische Bildung am Standort Obermarxloh / Röttgersbach
  - ✚ „Teenieaktionstage“: monatliches ganztägiges Samstagsangebot mit Eventcharakter (Ausflüge und besondere außerhäusige Veranstaltungen)
  - ✚ Discoververanstaltungen
- **Mobile und gruppenpädagogische Arbeit:**
  - ✚ Stadtteilarbeit Ruhrort                      Buseinsatz <sup>1</sup>
  - ✚ Stadtteilarbeit Laar                              Buseinsatz
  - ✚ Nomericher Platz Untermeiderich      LKW spielmobile (Jugend)Arbeit 2.Quartal
  - ✚ Laar / Apostelstraße                          LKW spielmobile (Jugend)Arbeit 2.+3. Quartal
  - ✚ Gruppenangebote:    Bruckhausen im Rahmen von TOT
- **Projekte, Besondere Aktionen und Veranstaltungen:**
  - ✚ Mitarbeiterschulung 2.-6. Januar 2013 in Kooperation mit der Bonhoeffer Gemeinde
  - ✚ Div. Kinder – und Nachbarschaftsfeste im Aktionsradius
  - ✚ Weltkindertag Innenhafen (eigenständiges Angebot mit Bus)
  - ✚ Pfingstgottesdienst im LPN
  - ✚ Spielfest „Mobile Platte“ auf der Bahnhofsplatte am letzten Tag der Sommerferien
  - ✚ „Junge Talente- Wanted“ <sup>2</sup>, in Kooperation mit Ruhrorter Hafenkids, Mabilia e.V., RIZ, Tanzclub „Kleine Strolche“, Ten Sing Du-Süd (LVR), unabhängig davon:
  - ✚ „Poetry Slam“, in oben genannten Kooperationen (Stiftung „Unsere Kinder - unsere Zukunft“), unabhängig davon:
  - ✚ „Junge Talente- Wanted II“, in oben genannten Kooperationen (Aktion Mensch)

---

<sup>1</sup> Dokumentation im Anhang

<sup>2</sup> Dokumentation im Anhang

- ✚ KLIMt – Konflikte lösen in Marxloh<sup>3</sup>, Kooperation mit FBW und IBIS e.V., Träger Ev. Bonhoeffer Gemeinde Marxloh – Obermarxloh

➤ **Vernetzung**

Evangelischer Jugendhilfeverbund / Kirchenkreis  
FSJ-Tag / Kirchenkreis / FBW  
Jugendausschuss der Kirchengemeinde Ruhrort/Beeck  
AK – Jugend Bruckhausen  
Markt der Möglichkeiten/Jobbörse Bruckhausen  
FaiR / Ruhrort  
Runde Tische Bruckhausen, Ruhrort, Laar  
Stadtteilbüro & Bezirksamt (Meiderich/Beeck)  
EG Du Bruckhausen, Beeck, Marxloh  
Trägergemeinschaft Spielmobile Arbeit  
Amt für Schulische Bildung  
Delegierten-Konferenz der evangelischen Jugend

➤ **Fortbildungen**

- ✚ Fortbildung Qualitätsmanagement und Dialogforen / Jugendamt
- ✚ Fachtagungen
- ✚ Mitarbeiterschulung (Ehrenamtliche) zum Erwerb der JuLeiCa, 4 Tage außerörtlich in Kooperation mit der Ev. Bonhoeffer Gemeinde
- ✚ Fortbildungen und Seminare für einzelne Haupt- und Nebenamtliche (z.B. erste Hilfe, Moderation und Kommunikation)

➤ **Personal**

- ✚ Martina Herrmann, Geschäftsführung, 10 Stunden, Kooperationsvertrag mit Ev. Bonhoeffer Gemeinde Marxloh – Obermarxloh zum März 2013 aufgelöst, eigenständiger Vertrag
- ✚ Yvonne Leuverink, päd. Fachkraft, Erhöhung auf 29,5 Stunden bis Oktober 2013, Mitarbeit im KLIMt-Projekt, teilweise im Mutterschutz und Erziehungszeit
- ✚ Silke Dittberner, Verwaltungsfachkraft, 4 Stunden, Kooperationsvertrag mit Ev. Bonhoeffer Gemeinde Marxloh – Obermarxloh über Verwaltungsdienstleistungen
- ✚ Benny Fürmann, weiterhin als studentische Hilfskraft, päd. Unterstützung der Angebote (Erhöhung auf 15,5 Stunden)
- ✚ Hannah Nober, studentische Hilfskraft, 8 Stunden
- ✚ Jennifer Heise, Praktikantin (bis April)
- ✚ Ann Christin Roth, Praktikantin (ab Oktober 2013)
- ✚ FSJ´ler :
  1. Halbjahr Jan v.d. Daele, Auflösungsvertrag zu Mai 2013

---

<sup>3</sup> Gesamtdokumentation in Vorbereitung

## 2. Halbjahr Sebastian Radtke

✚ Auf Honorarbasis:

✚ Alexander Born , Daniel Henseleit, Dennis Vogel, Esther Merkelt, Jan Schroer, Janine Okraczka, Johanna Huth, Laura Meinert, Lisa Meyer, Maik Balsam, Peter Weber, Sarah Olberg, Jenny Degen, Annika Bauer

### ➤ **Vorstand**

Regelmäßige Sitzungstermine im Vorstand  
2 Klausurtagungen

### ➤ **Team / Mitarbeiterkreise**

14-tägige Teamsitzungen  
Alle 6 - 8 Wochen MAK für junge Mitarbeiter  
Alle 6 – 8 Wochen Mitarbeiterstammtisch für „alte Hasen“

### ➤ **Fahrzeuge**

Sondernutzungen für beide Großfahrzeuge (Umweltzone, Nichtnachrüstbarkeits-Bescheinigung)

### ➤ **Großspielgeräte**

Menschenkicker und Gladiator	beide intakt und weiter im Verleih
Kleine Hüpfburg	gemeinsam mit Familienzentrum Ev. Bonhoeffer Gemeinde Marxloh – Obermarxloh, gelegentlich im Verleih

Martina Herrmann,

Geschäftsführung im Februar 2014



## Sachbericht spielmobile Arbeit 2013

---

### Zielgruppe

Im Unterschied zu den weiteren spielmobilen Angeboten machten wir uns zum Ziel, Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 - 5. bis 8. Klasse, also 10 - 14 Jahre, und älter durch unser mobiles Angebot zu erreichen. Jugendlichen in diesem Alter fehlen häufig die nötigen Angebotsstrukturen für ihre Freizeitgestaltung. Sie fühlen sich weder als Kinder noch werden sie als Jugendliche wahrgenommen.



Anders als bei der Arbeit mit jüngeren Kindern ist die Hemmschwelle, ein solches Angebot anzunehmen, erfahrungsgemäß recht hoch.

### Wie drückt sich das in Zahlen aus?

Während das Angebot in Laar sehr gut besucht und von „festen Gruppen“ angenommen wurde, fand das Angebot in Untermeiderich wenig Anklang. Zwar kristallisierte sich auch hier bald „ein fester Kern“ heraus, der uns regelmäßig wöchentlich besuchte, aber die geringe Zahl der erreichten Jugendlichen führte zu unserem Entschluss, den Standort nach den Herbstferien nicht weiter anzufahren.

In Laar besuchten uns durchschnittlich 21 Kinder und Jugendliche, davon 12 Jungen (davon wiederum 2 mit Migrationshintergrund) und 9 Mädchen (hier im durchschnitt 1 Mädchen mit Migrationshintergrund). Die Altersspanne reichte von ab 8 Jahre bis älter als 18 Jahre. An einigen Tagen wurden 37 Besucher gezählt, an „Schlechtwetter-Tagen“ entsprechend weniger. Auffällig wenig Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte nutzen das Angebot als Anlaufstelle (in der gesamten Angebotszeit ca. 25), Mädchen mit Migrationshintergrund so gut wie gar nicht (4). Mehr als die Hälfte der Besucher waren Jugendliche älter als 12 Jahre, der Anteil der ältesten (16 und älter) beträgt ca. 1/3, Junge und Mädchen trafen in einem recht ausgewogenen Verhältnis aufeinander.



Auffällig hier sind die gute Annahme des Angebots und der Wunsch nach regelmäßiger Teilnahme. Das Einstellen des Angebots über die Wintermonate löste großes Bedauern aus.

Der Standort in Untermeiderich wurde von durchschnittlich 6 Teilnehmern genutzt, zumeist Mädchen, zum Teil mit Migrationshintergrund. Das Durchschnittsalter variierte, da die Angebote je von befreundeten Kindern und Jugendlichen genutzt wurden, also an einem Tag nur Kinder und beim nächsten Einsatz dann Jugendliche Jungen und Mädchen zwischen 16 und 18. Eine Bindung an das Angebot konnte – anders als in Laar - nicht erreicht werden.

### Bewertung der Standorte:

Bis zu Beginn der Herbstferien wurden die Standorte Laar/Apostelstraße und Untermeiderich/Nombericher Platz angefahren. Der Standort Untermeiderich wurde nach den Ferien eingestellt.



Während der Laarer Standort sehr gut und von vielen – auch älteren – Jugendlichen regelmäßig genutzt wurde, ließ sich in Untermeiderich keine hohe Akzeptanz feststellen. Nur wenige machten sich auf den Weg, um das Angebot zu nutzen, auch „Laufkundschaft“ gab es kaum.

Der Einsatz in Laar ist nach wie vor dringend notwendig. Durch unsere Präsenz gelang es uns erneut, zur Befriedung der Konflikte zwischen Anwohner und Jugendliche beizutragen.



Ein Mitarbeiter drückt das so aus: „ Wir waren nicht nur als Bespaßungskommando vor Ort sondern leisteten auch vermittelnde Arbeit zwischen Kindern/Jugendlichen und den Bewohnern bzw. auch der Polizei. Da unser Angebot auf dem Freitagabend lag, kamen vor allem ältere Jugendliche, die wir ja auch erreichen wollten, man konnte gut mit ihnen reden und diskutieren. Mit unserer Anwesenheit haben wir den Platz frei von Alkoholexzessen und Partys gehalten, sodass sich selbst die Anwohner bedankt haben, darüber hinaus waren wir Anlaufstelle für all jene, die sonst nichts zu tun hatten und gern bei uns waren.“



### **Durchführung**

Die einzelnen Aktionen wurden von einer Fachkraft der Sozialen Arbeit geleitet und durch den Bundesfreiwilligendienst/das Freiwillige Soziale Jahr unterstützt. Zusätzlich wurden Studierende der Sozialen Arbeit, die beim Forum Studiums begleitend fest angestellt sind, mit einbezogen.

Ergänzend setzten wir freie Mitarbeiter auf Honorarbasis ein.

Zu Beginn der Saison wurde die Black-Box neu gestaltet und ausgebaut (neuer Innenanstrich, Nutzung der Ladefläche als „Parcour-Spot“ zum Training).

### **Programminhalte**

Wir reagieren flexibel auf die Bedarfe der Jugendlichen. Die Gestaltung der Angebote wurde in Abstimmung mit den Jugendlichen durchgeführt.



Ziel war es, den Jugendlichen verschiedene Aktionen zur Freizeitgestaltung und somit der Gestaltung ihrer Lebenswelt zu bieten.

Die Programminhalte wurden im Rahmen von Teamsitzungen für beide Standorte mit beiden Teams gemeinsam abgesprochen und sorgfältig ausgewählt. Schwerpunkte waren hier

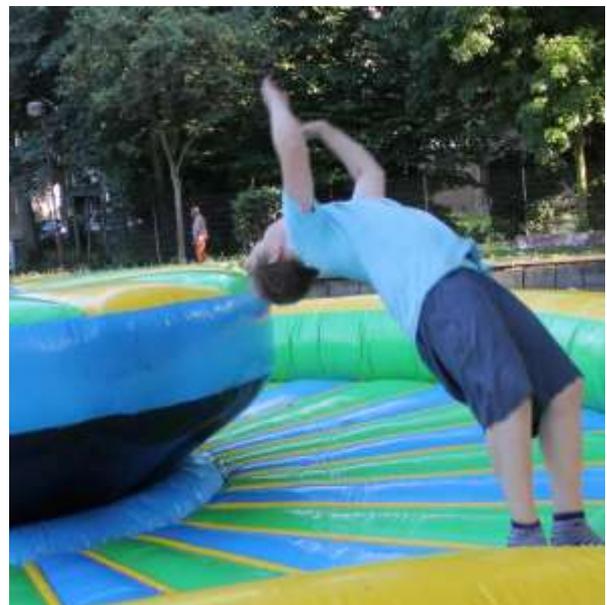
- Kreative Angebote
- Gruppen-, Großgruppenspiele
- Weitere niederschwellige Angebote



Großflächiges Malen auf Staffeleien als kreatives Angebot kam in der Regel gut an. Musik hören, Ball- aber auch Gesellschaftsspiele wie Carcassonne und Alhambra, Kickerturniere, Film- und Wii-Spiele- Abende standen auf der Wunschliste der Jugendlichen ganz oben, ebenso bei gutem Wetter das Sitzen und „chillen“ auf unseren Sitzsäcken, um die Sonne zu

genießen, Karaoke, aber auch kleinere Basteleien im LKW bei schlechtem Wetter wurden gut angenommen. Warmer Tee und Kakao wurden dabei gern angenommen und trugen zu einer harmonischen Atmosphäre bei.

Besonderes „Highlight“ war am Standort Laar der sommerliche Einsatz des Gladiators (Großspielgerät).



Im Rahmen der U-18 Wahl war die Black Box als mobiles Wahllokal eingetragen, es wurden rege politische Diskussionen geführt.

Der Tag der spielmobilen Arbeit auf der Bahnhofsplatte war für die Mitarbeitenden aller beteiligten Träger ein sehr schöner Einstieg in die 2. Hälfte der mobilen Saison. Nicht nur der Öffentlichkeit konnten wir unsere Arbeit näher bringen und große Aufmerksamkeit erregen, auch für uns als kleiner Träger war es einmal mehr ein gutes Gefühl, sich als Teil der gesamten Duisburger Spielmobilen Arbeit zu erleben, die Angebote der Kooperationspartner zu sehen und auszuprobieren und uns mit den Mitarbeitenden der anderen Träger auszutauschen.

Dass er einen großen Gewinn brachte für die Kinder und erwachsenen Besucher, steht dabei natürlich außer Frage. Als rundherum gelungenes Ereignis für alle Beteiligten war die Trägergemeinschaft sich in der Auswertung dieser Aktion schnell einig, dass dieser Tag – wenn wir es organisatorisch und finanziell „stemmen“ können – in jedem Fall wiederholen werden. Ins Auge gefasst haben wir für 2014 wieder den letzten Ferientag der Sommerferien, solange die Bahnhofsplatte noch bespielbar ist, würden wir diese als Veranstaltungsort präferieren.

### **Ausblick**

Laut Vereinbarung der Trägergemeinschaft „spielmobile Arbeit in Duisburg“ werden wir – unter der Voraussetzung, dass die Förderung der Angebote bewilligt wird – spielmobile Arbeit weiterhin saisonal fahren. Geplant ist wie in den Vorjahren der Zeitraum Mai bis Oktober. Das Jugendforum wird sich gern mit dem Bespielen zweier Standorte wöchentlich beteiligen – geplant ist hier der Standort Laar/Apostelstraße, weil sich dort seit letzten Sommer eine größere Gruppe älterer Jugendlicher und junger Erwachsene täglich aufhält und sich die Nachbarschaft durch unangepasstes Verhalten massiv gestört fühlt. Hier pflegen wir weiterhin Gespräche mit dem Stadtteilbüro, betroffenen (und Beschwerde führenden) Nachbarn unter Beteiligung von Kümmerer und Bezirksvertretern, Vertretern des Bezirksamtes, der Polizei und des Ordnungsamtes. Übereinstimmend kamen wir schon im Vorjahr zu dem Ergebnis, das an dieser Stelle ein geleitetes Jugendangebot zur Befriedung beitragen könnte, was sich in diesem Jahr bestätigt hat.

Den Bedarf für einen zweiten Standort legen wir gemeinsam und in Absprache mit der Trägergemeinschaft Anfang 2014 fest. Wie gewohnt werden wir bei der Auswahl zeitnah und flexibel auf besondere Notwendigkeiten reagieren.

Duisburg im Januar 2014

Martina Herrmann



## ***Sachbericht***

---

### **Kontakt**

***Jugendforum Duisburg***  
***selstr. 55***

*47166 Duisburg*  
*duisburg.de*

*Tel.: 807 12 04*  
*duisburg.de*

**Martina Herrmann**  
**Fax 807 12 02**

*info@jugendforum-*

*www.jugendforum-*

**Die-**

### **➤ Allgemeines:**

Die allgemeinen Voraussetzungen haben sich seit letztem Sachbericht nicht verändert.

#### **○ Standorte der Maßnahmen**

Die Standorte der Maßnahmen liegen mit Schwerpunkt im Stadtteil Duisburg - Bruckhausen sowie in Duisburg - Laar und Duisburg - Ruhrort. Als Räumlichkeit für den Standort Bruckhausen wird das Jugendzentrum Dieselstraße genutzt. Die Standorte Laar und Ruhrort werden mit unserem als mobiles Jugendzentrum umgebauten ehemaligen DVG-Bus angefahren, der als Anlaufstelle und Räumlichkeit dient. In Ruhrort ist der Standplatz wie angekündigt zum Schulhof an der Carpstraße gewechselt, der Standort wurde gut angenommen; in Duisburg Laar steht der Bus nach wie vor an der Apostelstraße vor der evangelischen Kirche.

## ➤ Das Busprojekt

### ○ Unsere Aktivitäten

Der Jugendbus bietet den Kindern und Jugendlichen neben einem Raum mit Sitzgelegenheiten (innen und außen), unterschiedliche – in den letzten Sachberichten ausführlich beschriebene – Angebote.

Das offene Jugendangebot soll zunächst möglichst vielen jungen Menschen einen Treffpunkt bieten, der die Möglichkeit für eine zwanglose Begegnung und sinnvolle Freizeitgestaltung schafft.

Nach wie vor setzen wir bei der mobilen Arbeit auf einen sozialraumorientierten und adressatenbezogenen Ansatz.

Wir nutzen den „für uns gewonnenen Raum“ weiterhin für Sport-, Denk- und Geschicklichkeitsspiele sowie Karaoke. Der Schwerpunkt liegt deutlich im kreativen Bereich und wird flankiert von gruppenstärkenden Angeboten wie gemeinschaftliches Kochen und Essen sowie handwerklicher Gestaltung und Spielen für zwischendurch und mit Alltagsgegenständen.

Weiterhin müssen wir allerdings feststellen, dass der Bedarf an Einzelfallhilfen und präventiven Beratungen der Jugendlichen zunimmt. Immer deutlicher nehmen wir wahr, dass mobile Jugendarbeit die Schnittstelle wird zwischen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Das Arbeitsfeld hat sich entsprechend erweitert, die Angebote verändern sich, die Klientel entwickelt andere Bedürfnisse. Hier zeichnet sich auch ein weiterer Handlungsbedarf ab: Die Vernetzung zu Jugendarbeitsrichtungen, Jugendberufshilfe, Sozialhilfe, Drogenhilfe und dem SD muss intensiviert werden.

Für Aktionstage ermöglichen wir den Kindern und Jugendlichen das Bespielen unserer beiden Großspielgeräte (Menschenkicker und Gladiator) – für alle jedesmal eine große Attraktion.

Im zweiten Halbjahr erkrankte unser technischer Mitarbeiter und Fahrer schwer, sodass wir für die mobilen Angebote nicht unseren DVG-Bus einsetzen konnten. Wir fuhren die Einsatzorte mit unserer „Black-Box“ (7,5t, umgebaut) an und konnten so die Standorte ohne Beeinträchtigung bedienen.



### ➤ Besucherzahlen, Altersstruktur

Als Busstandorte wurden zentrale Plätze ausgesucht, die jeweils montags in Laar und dienstags in Ruhrort angefahren werden. Die Einsatzzeiten der zuständigen Jugendmitarbeiter sind montags von 13.30 bis 20.30 Uhr und dienstags von 13.30 bis 20.30 Uhr. Für die 6 -12 jährigen ist der Bus bis 17.00 Uhr geöffnet, danach für

ab 13-jährigen Jugendlichen.

Die Besucherstatistik sieht folgendermaßen aus:

In Duisburg - Laar waren in der Zeit von Januar bis Dezember 2013 (Ferienzeiten nicht berücksichtigt) durchschnittlich 30 Kinder und Jugendliche pro Tag, in Spitzenzeiten (jahreszeitlich bedingt) bis zu 40 Kinder und Jugendliche; in der dunklen/kälteren Jahreszeit max. 25 Kinder und Jugendliche pro Tag. Etwa 30% der BesucherInnen bis 12 Jahre, etwa 70 % über 12 Jahre alt. Circa 80% waren Deutsche, andere Nationalitäten waren etwa mit 20% vertreten, Anteil der Jungen und Mädchen ist gleich hoch, die durchschnittliche Verweildauer der Einzelnen liegt bei 3 Stunden.

Auffällig sind die stabilen Besucherzahlen der über 16 jährigen Jungen und Mädchen. Es handelt sich um eine feste Gruppe von durchschnittlich 7 Teilnehmer männlich ohne und 5 Teilnehmer männlich mit Migrationshintergrund, dazu kommen dann noch 6 Mädchen ohne Migrationshintergrund, Mädchen mit Migrationshintergrund – gerade in dieser Altersgruppe – werden kaum erreicht.

In Duisburg Ruhrort waren im gleichen Zeitraum (Ferienzeiten nicht berücksichtigt) durchschnittlich 19 Kinder und Jugendliche pro Tag am Bus, in Spitzenzeiten (jahreszeitlich bedingt) bis zu 25 Kinder und Jugendliche; in der dunklen/kälteren Jahreszeit max. 12 Kinder und Jugendliche pro Tag. Etwa 55% der BesucherInnen waren bis 12 Jahre, etwa 45% über 12 Jahre alt; die schon 2011 begonnene Verschiebung zugunsten der älteren Teilnehmer setzte sich fort. Circa 75% waren Deutsche, andere Nationalitäten waren etwa mit 25% vertreten. Die Zahl der männlichen Besucher stieg an, die Anzahl der Mädchen nahm ab, anders als in Laar erreichen wir zunehmend männliche Teilnehmer mit Zuwanderungsgeschichte (ca.40%), wie auch in Laar nutzen Mädchen mit Migrationshintergrund das Angebot kaum. Die durchschnittliche Verweildauer der Einzelnen lag bei 2 Stunden.

Die Arbeit in Bruckhausen

Es bestehen folgende Jugendgruppen in Bruckhausen mit folgender Altersstruktur:

- Teiloffenes Angebot mittwochs 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr für Kinder bis 12 Jahre
- Teiloffenes Angebot mittwochs 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr für Jugendliche
- Offenes Angebot donnerstags 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr



Hierbei handelt es sich wieder um Gruppen mit je maximal 8, an manchen Tagen bis zu 14 überwiegend deutschen TeilnehmerInnen

- Offenes Angebot 2 x monatl. Freitags von 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr
- Aktionsangebot 1 x monatl. Samstags von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr für Jugendliche ab 12 Jahre

Ergänzt wird das Angebot durch monatliche „Teenieaktionstage“ ( ab 2014 neu „ACT - Anti CouchTage“), jeweils samstags in der Zeit von 9.00 bis 19.00 Uhr. Diese Angebote haben „Eventcharakter“, es werden gemeinsame Ausflüge unternommen, wie z.B. Bowling, Klettern, Besuch eines Freizeitparks etc.

Eingeladen werden die Teilnehmer aller Gruppen einschließlich der mobilen Angebote (hier wird zusätzlich ein Fahrdienst organisiert).

### **Ziel der Gruppen**

Das Ziel der Gruppen ist, den Kindern und Jugendlichen in Bruckhausen die Möglichkeit eines regelmäßigen Treffens in einer Gruppe mit Programm zu bieten.

Im Vordergrund der Gruppe steht das gemeinschaftliche Erleben auf der Grundlage von christlichen Werten. Hierzu gehören auch die Weitergabe und das Erlernen wichtiger Sozial- und Handlungskompetenzen wie z.B. Vertrauen, Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme sowie alltägliche Umgangsformen und Konfliktverhalten.

Wir wollen den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, neue Handlungsfelder und Beschäftigungen auszuprobieren sowie Ihre eigene Kreativität durch alters- und interessenspezifische Angebote zu entdecken und auszubauen. Auch das Kennen lernen eigener Grenzen, Stärken und Schwächen ist Ziel der Arbeit sowie das Erkennen, Erlernen und Entdecken der eigenen Handlungskonsequenzen.

### **Unsere Aktivitäten**



Das Programm wird gemeinsam mit den Teilnehmern entwickelt und abgesprochen. Z.T. werden Programmteile vorgegeben und in Absprache mit den Jugendlichen durchgeführt wie z.B. Themengespräche, Kooperations- und Kommunikationsaufgaben, Planspiele, kleine Rallyes, „Talentwettbewerbe“.

Abgerundet wird das Gesamtange-

bot durch gemeinsame Disco-Veranstaltungen freitags abends (monatlich).

#### ➤ **Besucherzahlen, Altersstruktur**

Die Besucherzahlen der Gruppen bleiben stabil. Es handelt sich um vorwiegend deutsche Kinder (gut 2/3).

Ab Herbst konnten wir eine Veränderung des Settings feststellen – an einzelnen Nachmittagen wurden die Angebote von rumänischen und bulgarischen Kindern und Jugendlichen besucht. Hier gestaltete es sich die Umsetzung der Angebote zum Teil schwierig, zum einen, weil ältere Kinder und Jugendliche alle ihre Geschwister (auch ganz junge) mitbrachten und dadurch keine altershomogene Gruppenstunden durchgeführt werden konnten, zum anderen gab es erhebliche sprachliche Barrieren.

#### ➤ **Beratung, Kooperationen und Präsenz in den Stadtteilen und darüber hinaus**

Neben der praktischen Arbeit in den Jugendgruppen und der offenen Jugendarbeit bieten wir während unserer Büroöffnungszeiten (dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags) eine Anlaufstelle für die Kinder und Jugendlichen, aber auch deren Eltern an. Kinder und Jugendliche erhalten bei Bedarf die Möglichkeit, zeitnah und ohne weite Wege an auf die Problemlage zugeschnittene Institutionen im Stadtteil oder natürlich auch außerhalb des Stadtteils weiter vermittelt zu werden.

In allen Ferien bietet das Jugendforum Projekte und Aktionen sowohl für Kinder als auch für Jugendliche und junge Erwachsene an.

Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit verschiedenen Grundschulen im Duisburger Norden (Bruckhausen, Obermarxloh, Röttgersbach), das Vorhaben, mit Kindern der GGS ein Ferienangebot mit sprachförderndem Schwerpunkt durchzuführen, wurde in den Osterferien unter dem Titel „Vorlesetheater“ erfolgreich umgesetzt.

In den Sommerferien fand eine einwöchige Schulungsfahrt mit jungen Erwachsenen und Mitarbeitenden nach Kalkar statt. Diese Fahrt dient der Förderung des ehrenamtlichen Engagements unserer Mitarbeitenden und der Festigung des Zugehörigkeitsgefühls zur Gruppe/zum Verein. Wir nutzten die Tage zur Erprobung erlebnispädagogischer Angebote (Paddeltour auf der Niers, Radtour und Besuch eines Kletterwaldes).

Die regelmäßige Teilnahme am „Runden Tisch“ und an den AKs-Jugend der einzelnen Stadtteile war selbstverständlich, darüber hinaus werden bestehende Kontakte intensiviert und neue Kontakte geknüpft.

Das Jugendforum ist Mitglied des Jugendausschusses der Kirchengemeinde Ruhrort Beeck, um Aktionen transparenter zu gestalten und gemeinsame Aktionen zu planen. Auch zu den Ver-

anstaltungen für die Konfirmanden dieser Gemeinde hält das Forum jeweils eigene Angebote vor.

Die Teilnahme am Weltkindertag ist für uns und unsere im Ehrenamt Tätigen immer ein großes Ereignis und wird mit viel Engagement geplant und durchgeführt.



In Abgrenzung zu den Angeboten im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans ist das Jugendforum Mitglied der Trägergemeinschaft Spielmobile Arbeit Duisburg und fährt saisonal – mit jeweils eigenen Teams und an separaten Tagen – in Absprache mit den anderen Trägern verschiedene Standorte an.

Das Jugendforum engagiert sich weiterhin im Jugendhilfeverbund aller Träger der Jugendhilfe des evangelischen Kirchenkreises und ist dort Mitglied.

### ➤ Personalstruktur

Begleitet wurde das Angebot von einer mit 29,5 Stunden beschäftigten hauptamtlichen Mitarbeiterin (Soziale Arbeit) für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Unterstützung durch eine studentische Hilfskraft (soz. Arbeit), einer -helfend tätigen- FSJ-Kraft sowie nebenamtlich und ehrenamtlich Helfenden. Auch Praktikanten der umliegenden Fachhochschulen und Berufskollegs finden hier ein interessantes Arbeitsfeld vor.

Die Beratungsstunden in Bruckhausen wurden von der Geschäftsführerin geleistet, darüber hinaus auch die Begleitung der Sonderveranstaltungen, der pädagogischen Begleitung und Koordination der Teams sowie die Vertretung innerhalb des Kirchenkreises und der diakonischen Einrichtungen in Duisburg.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter bilden sich regelmäßig fort, in 2013 zum einen im Rahmen des Wirksamkeitsdialogs und des Qualitätsmanagements in der Jugendarbeit (durch das Jugendamt), darüber hinaus weitere Fortbildung im Bereich Jugendförderung. Im Rahmen von zwei Klausurtagungen gemeinsam mit dem Vorstand wurden inhaltliche Fragen diskutiert und an einer neuen Vereinskonzption gearbeitet.



Unterstützt wird unsere Arbeit von zahlreichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Ehrenamt. Diesen wurden im Projektzeitraum mehrere Schulungen angeboten (Spiele -,

Medienschulung, eine 5 tägige Mitarbeiterschulung im Januar.

➤ **Nachhaltigkeit**

In allen drei Stadtteilen wird das Angebot von den Kindern und Jugendlichen gut angenommen. Die Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen wird kontinuierlich ausgebaut und die Beziehungen intensiviert. Eine Aufrechterhaltung des Angebotes scheint zwingend nötig, nicht zuletzt, weil es uns gelingt, nicht nur, aber besonders in Bruckhausen ein Angebot zu schaffen, das auch Kinder und Jugendliche ohne Migrationshintergrund anspricht – nicht in Ausgrenzung, sondern in einem funktionierenden Mischungsverhältnis und in gemeinschaftlichem Miteinander. Darüber hinaus bemühen wir uns um Vernetzung und regelmäßigen Austausch mit ortsansässigen Institutionen, auch über den Stadtteil hinaus.

➤ **Veränderung**

Zur Zeit ist das Jugendforum Duisburg ansässig in den Räumen der ehemaligen TOT Bruckhausen, im Keller unter dem evangelischen Familienzentrum an der Dieselstraße befinden sich unsere Büro- und Lagerräume sowie der große Jugendraum für die offenen stationären Angebote. Zum Sommer 2014 wird die Kirchengemeinde den gesamten Gebäudekomplex aufgeben. Für uns als Verein heißt das, dass wir uns nach neuen Geschäfts – und Angebotsräumen umsehen. Hier gibt es unterschiedliche Möglichkeiten:

1. Wir bleiben in Bruckhausen und finden geeignete Räumlichkeiten sowohl für stationäre Angebote als auch Verwaltung.
2. Wir finden geeignete Räume in Laar oder Ruhrort, ersetzen dann das mobile Angebot für diesen Stadtteil durch stationäre Angebotsformen und bespielen Bruckhausen mobil.
3. – für uns die am wenigsten attraktivste Alternative: Wir finden weder in Bruckhausen, Ruhrort noch Laar geeignete Räume, das würde zur Konsequenz haben, dass wir die drei Stadtteile nur noch mobil versorgen.

Sobald die Raumfrage geklärt ist, informieren wir umgehend das Jugendamt über die daraus resultierenden Konsequenzen für unsere Arbeit und den Wirtschaftsplan der TOT Bruckhausen.



Duisburg, 11. Feb. 2014,

Martina Herrmann

## Vorlesetheater „Der Wolf und die sieben Geißlein“

---

*Sprachförderangebot an der GGS Im Dichterviertel*

*02. – 04. April 2013 / 2. Woche der Osterferien*

### 1. Informationen zur Idee „Vorlesetheater“



Grundlagen und Ideen für das Angebot liefert die gleichnamige Arbeits- und Lernhilfe aus dem Verlag a.d.Ruhr.

Der Text wird in Dialogform in unterschiedlichen Rollen gesplittet und auf unterschiedliche Leser aufgeteilt.

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) lesen ihn nun wie ein Theaterstück mit unterschiedlichen Stimmen, unterschiedlicher Intonation, Mimik und Gestik. Auf diese Weise interpretieren die Leser ihren Text.

Das Vorlesetheater bietet den Vorteil, ohne große Vorübung und Vorbereitung das fertige Stück darzustellen. Alle Texte sind an verschiedene Leseschwierigkeitsgrade angepasst, ausgerichtet auf Erstleser (SuS der Klasse 1+2), dann Texte für die Klassen 2+3 und 3+4.

Das ausgewählte Stück ist ausgelegt auf SuS der Klassen 3 und 4., also dem Alter und dem Wissensstand/der Lesefähigkeit der tatsächlich Teilnehmenden entsprechend.

Gleichzeitig bietet es die Möglichkeit, ein Hörspiel, eine Theateraufführung oder einen kleinen Film daraus zu entwickeln (Requisitenbau, Kostüme, Kulissen, Unterlegung der Texte mit Geräuschen).

Aufgebaut sind alle Stücke gleich: Ein Erzähler führt erklärend durch das Stück, Charaktere spiegeln die Dialoge wider.

## 2. Pädagogische Zielsetzung

- Achtsamkeit und Konzentration (mitlesen, damit man den Einsatz nicht verpasst)
- Geduld und Stille (zwischen den Einsätzen)
- Gemeinschaftliches Literaturerlebnis
- Keine Überforderung durch kurze Sätze und Dialoge
- Für Zuhörer interessantes und echtes Hörerlebnis durch Vielseitigkeit
- Motivation (Echter Lesezusammenhang, keine reine Leseübung)
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit (Austausch über das Stück selbst, Rollenverteilung, Ideensammlung zur Ausgestaltung)
- Entwicklung von Lesestrategien
- Steigerung der Lesekompetenz
- Weiterentwicklung von Freude an Literatur
- Sprache leben / erleben, Entwicklung von Sprachgefühl
- Stärkung des Selbstwertgefühls, Überwindung von Hemmungen

## 3. Umsetzung

Ablauf und Umsetzung sind dem beigefügten Wochenplan zu entnehmen.

Sprachförderung 02. – 05. April 2013

Zeit	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.45 Uhr	<b>Schließdienst/ Empfang</b>	<b>Schließdienst/ Empfang</b>	<b>Schließdienst/ Empfang</b>	<b>Schließdienst/ Empfang</b>
9.00 - 9.30	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
10.00 – 11.00	Kennen lernen: Spiele	Lesen des Stückes Ideensammlung in den Gruppen zur Ausgestaltung: Masken Requisiten, Geräusche	Lesen des Stückes 1. Tonaufnahmen zur Lesekontrolle	Fertigstellen der Masken Film - Aufnahmen
11.00 – 13.00	Vorauswahl der Stücke (abhängig von der Gruppengröße) „Wolf und die 7 Geißlein“ Erstes gemeinsames Lesen, Rollenverteilung	Lesen in verteilten Rollen, Umsetzung von Gestaltungsideen	Gruppenspiele  Lesen in verteilten Rollen „Schneewittchen“ „Der kleine Sultan“	Generalprobe
13.00 – 13.30	Mittagssnack	Mittagssnack	Mittagssnack	Mittagssnack
13.30 – 14.00	Entspannungsübungen Geschichten vorlesen	Entspannungsübungen Geschichten vorlesen	Entspannungsübungen Geschichten vorlesen	Entspannungsübungen Geschichten vorlesen
14.00 – 15.00	Stilles Lesen, erstes Lesen mit verteilten Rollen in den Gruppen	Umsetzung von Gestaltungsideen Lesen in verteilten Rollen „Schneewittchen“	Gemeinsames Hören und Bewerten der Tonaufnahme, verbessertes Lesen	Aufführung für Geschwister und Eltern
15.15	<b>Schließdienst</b>	<b>Schließdienst</b>	<b>Schließdienst</b>	<b>Schließdienst</b>



#### 4. Reaktion der Kinder

Die teilnehmenden SuS konnten schnell für diese Aktion gewonnen werden. Überrascht haben uns die große Motivation und die Begeisterung, die die Kinder bei der Umsetzung an den Tag legten. Wir rechneten mit den üblichen Reaktionen und Unlustbekundungen von „lesefaulen/leseungeübten“ SuS ob der Anzahl der Seiten. Da wir aber die Vorgehensweise für das gemeinsame Lesen deutlich herausstellten und die Teilnehmenden darauf hinwiesen, dass jeder eine Rolle übernimmt, waren sie sofort „Feuer und Flamme“.

Nach erstem, stillem Lesen wurden Worterklärungen gegeben (Der „Krämer“ z.B. war unbekannt) und Fragen zum Text beantwortet, der Inhalt sollte kurz wieder gegeben werden, eine Einschätzung der SuS wurde vorgenommen (Was ist befremdlich? Warum so grausam? Welcher Sinn versteckt sich darin (Moral von der Geschichte), was sollen die Leser lernen? Kurze Erklärung zur Literatur und dem Wesen von „Fabeln und Märchen“).

Erwartungsgemäß kam es bei der Verteilung der Rollen zu Schwierigkeiten, weil bestimmte



Rollen präferiert wurden (Wolf und Erzähler im vorliegenden Stück), diese Rollen wurden von den Siegern kleiner Wettspiele besetzt. Dieses Vorgehen empfanden die Teilnehmer als gerecht, sodass schlussendlich alle zufrieden mit der Rollenverteilung waren.

Durch Gespräche über möglichen Requisitenbau und Kostüme befassten wir uns ausgiebiger mit dem Stück, die kreativen Einheiten zur Umsetzung

der Ideen der Kinder sorgten für eine abwechslungs- und spaßreiche Ergänzung des Angebots.

Schnell wurde in den Teilnehmern der Wunsch wach, das Stück den Eltern am letzten Nachmittag vorzuführen, was natürlich zusätzlich motivierte, einzelne Teilnehmer lernten sogar freiwillig ihren Text auswendig.



Da trotz häufigem Lesen und – nach Fertigstellung der Masken – Proben dieses Stückes noch Zeit war, verlangten die SuS nach dem Lesen weiterer Theaterstücke. So erlasen wir uns zusätzlich „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ und den „Kleinen Sultan“.

Beim Lesen von „Schneewittchen“ mussten wir eine kurze Sprechübung einschieben. Beim Lesen der Textstellen, die sich auf das Entdecken der Zwerge des Schneewittchens beziehen, wurde schnell deutlich, dass – bis auf eine Ausnahme - alle SuS große Schwierigkeiten bei der Lautbildung von „ch“ haben, alle gleichermaßen ein „sch“ daraus

machten. Nachdem wir nach „ch“- Worte in vorliegenden Texten suchten, bemerkten die SuS auf, dass Ch-Wörter je nach Wortursprung und Stellung zu den anderen Buchstaben im Wort das Ch wie [ch1], [k], [sch] oder [tsch] lautiert wird.

Mit viel Spaß übten wir also „Tellerchen, Gabelchen, Becherchen und Bettchen, zugegebenermaßen mit wenig Erfolg. Zumindest erreichten wir, dass sie SuS verstärkt auf „ch“- Worte achteten und sich bemühten, diese Laute bewusst zu artikulieren. Das stellt natürlich eine große Herausforderung dar und bedarf intensiver, weitergehender Übungen.



Die Eltern meldeten täglich zurück, wie viel Freude ihre Kinder an diesem Angebot haben und mit wie viel Begeisterung und Aufregung sie zuhause davon berichteten.

Fast alle Eltern kamen dann auch zur abschließenden Aufführung unseres kleinen Stückes, die SuS ließen es sich nehmen, das Theater noch ein zweites Mal (sofort im Anschluss) aufzuführen, um verspätet eingetroffenen Eltern und Geschwistern zu zeigen, was sie sich erarbeitet haben.



## 5. Fazit

Ein solches Angebot ganztägig und in den Ferien durchzuführen erwies sich erneut als hilfreich. Durch gemeinsame Mahlzeiten, gemeinsames Spiel und kreative Einheiten erleben die Kinder dieses Sprachförderangebot eher als Abwechslung in den Ferien und nehmen mit Freude und Motivation daran teil – das „Lernen“ geschieht praktisch nebenher und wird nicht als „klassischer Unterricht“ empfunden. Es gibt die Möglichkeit, sich ohne Zeitdruck und in einer entspannten Atmosphäre den SuS und den gesetzten Lernzielen zu widmen.



Duisburg, im April 2013

Martina Herrmann, Geschäftsführung

## *Sachbericht zu „WANTED“ –*

---

Talentwettbewerb für Jugendliche im Duisburger Norden

---

### **Kontakt**

*Jugendforum Duisburg*

*Dieselstr. 55*

*47166 Duisburg*

*Tel.: 807 12 04*

*Martina Herrmann*

*Fax 807 12 02*

*info@jugendforum-duisburg.de*

*www.jugendforum-duisburg.de*

### **Zielgruppe:**

Erreicht werden sollten Jugendliche im Alter von 13 – 20 Jahren im Duisburger Norden inklusive der Stadtbezirke Hamborn, Meiderich/Beeck sowie Teile des Stadtbezirkes Homberg (Ruhrort und Homberg).

Tatsächlich konnten für das Projekt 14 Jugendliche im Alter von 13 – 20 Jahren aus Meiderich, Bruckhausen, Alt - Hamborn und Ruhrort gewonnen werden.

### **Träger der Maßnahme und durchführender Träger:**

Forum Evangelische Jugendarbeit Duisburg e. V. – Jugendforum Duisburg

### **Zeitraum:**

Das Projekt dauerte von Mai bis Oktober und beinhaltete drei Bausteine

1. Planung des Projektes / Durchführung / Werbung) mit ehrenamtlichen Jugendlichen
2. Pressearbeit/Werbung an Schulen/zwei Veranstaltungen der Open – Stage an Vormittagen / Nachmittagen zum einen am Elly – Heuss – Knapp – Gymnasium und zum anderen im Jugendzentrum Ostacker
3. Durchführung der Vorentscheide, des Coachings,



und die Durchführung des Finales

Beteiligte Kooperationspartner:

Ruhrorter Hafenkids,  
 RiZ – Regionalzentrum Nord,  
 Mabilda e.V.,  
 Tanzclub „Die kleinen Strolche“,  
 Daniel Drückes – Musical Sänger ,  
 Ev. Kirchengemeinde Hamborn,  
 Ev. Kirchengemeinde Marxloh-Obermarxloh,  
 Ev. Kirchengemeinde Ruhrort-Beeck,  
 Ev. Kirchengemeinde Meiderich,  
 Jugendamt der Stadt Duisburg,  
 Elly –Heuss– Knapp – Gymnasium  
 Jugendzentrum Ostacker

Geplante Ziele:

bis 20 Jugendlichen pro Einsatz, im Alter von 13 bis 20 Jahren, zu erreichen. Leider war auch in diesem Projekt die Kooperation mit den Schulen schwierig. Nur eine Schule, das Elly – Heuss – Knapp – Gymnasium, konnte für die Open – Stage gewonnen werden, ebenso wie das Jugendzentrum Ostacker. Aufgrund der geringen Resonanz der Schulen wurde auch Werbung an Jugendzentren im Duisburger Norden verteilt. Es sollten Jugendliche angesprochen werden, welche über spezielle Talente unterschiedlichster Art und Weise verfügen, von Comedy über Gesang oder Poetry-Slam bis hin zum Beherrschen eines eigenen Instrumentes. Für die Vorentscheide konnten Jugendliche mit Talenten in den Bereichen Gesang, Rap, Tanz, Freestyle und Instrumentalmusik gewonnen werden.

Durchführung:

Das Projekt gliederte sich in drei Phasen:

In der ersten Phase wurde zusammen mit den ehrenamtlich mitwirkenden Jugendlichen des Jugendforums, sowie der Kooperationspartner der Ablauf des Projekts, insbesondere die Durchführung der einzelnen Talent-Wettbewerbe, in jeweils 6 Treffen geplant.

In der zweiten Phase wurden im Rahmen der mobilen (und teilweise bereits vorhandenen stationären) Jugendarbeit die Jugendlichen in den einzelnen Stadtteilen an Schulen angesprochen und ermutigt, an den Talent-Wettbewerben teilzunehmen. Werbung wurde an Schulen und Jugendzentren verteilt. An Schulen sollte eine „Open Stage“ durch einen LKW – Einsatz veranstaltet werden um den Jugendlichen die Sieger des Talentwettbewerbes in 2012 vorzustel-



len, welche sich auf der Bühne präsentieren sowie von ihren Erfahrungen berichten konnten. Es konnten aufgrund der geringen Resonanz nur zwei „Open Stage“ Veranstaltungen durchgeführt werden, welche auf Wunsch der Einrichtungen und aufgrund der Existenz von Bühnen ohne LKW – Einsatz veranstaltet wurden.

Die dritte und letzte Phase bestand in der Organisation und Durchführung der Talent-Wettbewerbe. Beide Vorentscheide fanden im Juli statt, der Erste bei den Ruhrorter Hafenkids und der Zweite im Jugendforum Duisburg, das Finale fand im Oktober im RiZ – Regionalzentrum Nord statt. Das Coaching zur Stärkung der Bühnenpräsenz/Performance und zum Aufbau des Selbstvertrauens der Jugendlichen fand ebenfalls im RiZ – Regionalzentrum Nord in einem Zeitraum von drei Wochen statt. Die einzelnen Projektphasen wurden hierbei von zwei Studentischen Hilfskräften unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft vorbereitet und zusammen mit den im Ehrenamt tätigen Jugendlichen sowie einer für das Coaching zuständigen Honorarkraft des RiZ –Regionalzentrum Nords durchgeführt.

#### Probleme bei der Durchführung:

Leider stellte sich die Gewinnung von Schulen als Kooperationspartner auch diesmal als problematisch heraus. Aufgrund von Mangel an Zeit und Interesse haben sich viele Schulen entweder nicht zurückgemeldet bzw. die Durchführung der „Open Stage“ abgelehnt. Als einzige Schule konnte das Elly – Heuss – Knapp Gymnasium als Veranstaltungsort der „Open Stage“ gewonnen werden, aber ohne LKW – Einsatz, da eine Bühne schon vorhanden war. Insgesamt konnten 14 Jugendliche, verteilt auf 10 Darbietungen aus den Bereichen Freestyle, Tanz, Gesang und Instrumentalmusik, für die Vorentscheide gewonnen werden. Die eher geringe Anzahl von Teilnehmern könnte aufgrund der geringen Resonanz der angeschriebenen Einrichtung entstanden sein.



Auch das Coaching stieß nur auf wenig Zustimmung, da es nur von wenigen Finalisten genutzt wurde. Viele waren der Ansicht, dass sie ein Coaching nicht mehr benötigen aufgrund schon vorhandener Bühnenerfahrung, Bühnenpräsenz und Selbstvertrauen. Sechs Darbietungen (ein weibliches Tanzduo, ein Freestyler, ein Rapduo, ein Gesangsduo, eine Sängerin und eine Pianistin) wurden für das Finale von einer dreiköpfigen Jury, bestehend aus einem Musical Sänger,, der Tanzchoreographin des Tanzclubs „Die Kleinen Strolche“ und der Vorjahressiegerin des Talentwettbewerbes, ausgewählt. Zum Finale erschienen nur 4 Darbietungen. Das Nicht – Erscheinen der beiden Finalisten könnte durch die lange Zeitspanne zwischen den Vorentscheiden und dem Finale begründet werden. Es wurden ein Publikumspreis und ein Jurypreis vergeben. Der Publikumspreis ging an das Tanzduo, den Jurypreis erhielt der Freestyler.

Programminhalte:

Geplante Programminhalte waren Kreativangebote wie die „Open Stage“, das direkte Zugehe auf bzw. die direkte Ansprache von Jugendlichen, das Coaching für die Finalisten sowie ein gemeinsamer Projektplanungsworkshop für die ehrenamtlichen Jugendlichen. Die Jugendlichen konnten direkt durch den Träger der Maßnahme sowie die Kooperationspartner angesprochen werden.

Zwei „Open Stage“ – Veranstaltungen ohne LKW – Einsatz sowie das Coaching trotz geringer Beteiligung konnten durchgeführt werden.

Der Planungsworkshop fand in Form von Planungstreffen der ehrenamtlichen Jugendlichen, der Kooperationspartner und der Jury statt.

Zeitlicher Rahmen und Ort:

Die aufsuchende Arbeit („Open Stage“) war im Nachmittags - oder Abendbereich geplant. Tatsächlich fand die „Open Stage“ im Elly – Heuss – Knapp – Gymnasium vormittags und im Jugendzentrum nachmittags statt.

Das Coaching fand in einem Zeitraum von 3 – 4 Wochen als Wochenangebot am späten Nachmittag statt. Die Vorentscheide und das Finale fanden nachmittags statt, die Vorentscheide an einem Freitag und Sonntag, das Finale an einem Samstag.

Methodischer Ansatz:

Mit dem Projekt sollten die Jugendlichen in ihren kulturellen Aktivitäten gefördert werden. Dies wurde durch die von den ehrenamtlichen Jugendlichen mit Unterstützung von entsprechend geschultem Personal durchgeführten Organisation und der Öffentlichkeitsarbeit im Projekt erreicht. Die am Talentwettbewerb teilnehmenden Jugendlichen konnten in den Vorentscheiden in einer geschützten Situation ihre Erfahrungen machen, da die Vorentscheide nicht öffentlich waren und ihre Auftritte nur von der Jury und der Familie bzw. den engsten Freunden gesehen wurden. So konnten sie Selbstvertrauen für das Finale gewinnen. Die Vertrauens- und Kooperationsbereitschaft konnte bei den ehrenamtlichen Jugendli-

**WANTED**

WIR SUCHEN... DICH!

**ZEIGE UNS DEIN TALENT!**

DU BIST ZWISCHEN 13 UND 20 JAHRE alt?

DU HAST WAS DRAUF?

DANN BEWEISE ES!

facebook.com/WantedJungeTalenteInDuisburg

www.jugendforum-duisburg.de

Mabilda

RIZ

vukrovider hortenloids

jugendforum

chen ausgebaut werden, bei den am Talentwettbewerb teilnehmenden Jugendlichen eher weniger, da aufgrund der fehlenden Teilnahme am Coaching nur gering eine Vertrauensbasis aufgebaut werden konnte. Die Stärkung der Persönlichkeit konnte auch nur bei den Jugendlichen erreicht werden, die das Coaching auch angenommen haben. Eine Vernetzung der Jugendeinrichtungen im Duisburger Norden durch den Ausbau der Kooperation konnte erreicht werden, da gemeinsam mit den Kooperationspartnern RiZ – Regionalzentrum Nord, Mabilda e.V. und den Ruhrorter Hafenkids das Projekt organisiert und durchgeführt wurde und die Weichen für eine weitere Zusammenarbeit gestellt wurden. Zu den Jurymitgliedern wurde ebenfalls eine Vertrauensbasis aufgebaut, sodass eine weitere Zusammenarbeit gewünscht ist.

Auswertung:

Das Projekt wurde mit Fotos dokumentiert und ein Sachbericht verfasst. Das Projekt wurde durch eine Pressearbeit begleitet, die ebenfalls zur Dokumentation herangezogen wurde.

Yvonne Leuverink,

Im Dezember 2013

## Der Oberbürgermeister

III/51-22 Dräger, 3486

Drucksache-Nr. 13-1178

Datum 07.10.2013

## Mitteilungsvorlage öffentlich

### Zur Sitzung Sitzungstermin Behandlung

Jugendhilfeausschuss 17.10.2013 Kenntnisnahme

**Betreff** Trägergemeinschaft „Spielmobile Arbeit Duisburg“;

**hier:** Spielmobilstadt 2013 auf dem Portsmouthplatz

### Inhalt der Mitteilung

Der Jugendhilfeausschuss hat am 17.06.2011 der DS 11-0951 „Neukonzeption der Spielmobilen Arbeit“ zugestimmt. Kernbestandteil der Neukonzeption ist die Ausweitung der Spielmobilen Arbeit innerhalb Duisburgs mit zusätzlichen Standorten und eine Ausweitung der Einsatzzeiten. Dies wurde in den drei vergangenen Jahren von den vier Freien Trägern der Spielmobilen Kinder- und Jugendarbeit in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Duisburg erfolgreich umgesetzt.

Der Trägergemeinschaft gehören an:

**Verein für Kinderhilfe und Jugendarbeit Duisburg e.V. :**

Spielmobil „Schnelle Schnecke“ seit 1982

**EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH :**

Spielmobil „Kleiner Tam Tam“ seit 1995

**Ev. Jugendforum e.V. :**

Spielmobile Arbeit seit 2005

**SJD – Die Falken :**

Mobile Spielveranstaltungen seit 1990

Um dieses Angebot einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, fand das erste gemeinsame Spielfest der vier Spielmobile statt, über das im Folgenden berichtet wird. Die Veranstaltung wurde unterstützt von den Wirtschaftsbetrieben Duisburg – AöR -, dem City-Management, der Duisburg Marketing Gesellschaft mbH und der Volksbank Rhein-Ruhr.

Am letzten Sommerferientag, Dienstag, den 03.09.2013, lud die Trägergemeinschaft auf die Platte des Bahnhofsvorplatzes (Portsmouthplatz) zum gemeinsamen Spielfest ein. Von 12.00 bis 17.00 Uhr konnten sich die Duisburger Kinder nach Herzenslust austoben und zum Ferienabschluss noch einmal richtig Spielfreude genießen. Alle Spielmobile haben ihre Highlights präsentiert, so dass das Spielangebot nichts zu wünschen übrig ließ.



Das Spielmobil „**Schnelle Schnecke**“ baute eine Bewegungslandschaft zum Klettern und Balancieren für die Kleineren auf und die einmaligen Riesenlegosteine fanden begeisterte Häuserbauer. Auch das beliebte Schminken war im Angebot - wilde Tiere oder pastellfarbene Schmetterlinge und Blüten tauchten auf Kindergesichtern auf. Bei Riesenschachspiel fanden sich häufig Väter mit ihren Kindern ein und sinnierten in aller Ruhe inmitten des Getümmels über ihre Schachzüge nach.



Der kleine **Tam Tam** bot mit einem ca. 3 Meter hohen Vierbein角度stell Kistenklettern für Wagemutige (bis zu 14 Getränkekisten können hoch gestapelt werden), eine Klangwerkstatt für Musikalische, die „Tausend Hölzer Aktion“ für Kreative und eine Riesen-

hüpfburg für Tobefreudige an. Weiterhin gab es noch einen Fahrzeugparcours mit den beliebten „Mooncars“ zum Führerscheinwerb, der heiß begehrt war und auf dem so mancher „Rennfahrer“ nicht so ganz die Kurve kriegte.

Das **ev. Jugendforum** hatte besondere Highlights im Angebot: Zum einen den Riesenmenschenkicker - ein aufblasbares Spielfeld, in dem die Spieler/innen wie beim Tischfußball positioniert werden und sich auch nur seitwärts bewegen können - und zum anderen den Gladiator, ebenfalls ein aufblasbares Spielgerät, bei dem sich 2 „Gegner“ beim Kräfteressen von einem Sockel in ein Luftkissen stoßen müssen. – hier sah man viele Jungs! Im Jugend-LKW konnten die älteren Kids chillen oder künstlerisch tätig werden.



**Die Falken** warteten mit einem originellen Marktwagen als Spielstand, an dem sich die Kinder alle vorstellbaren Kleinspielgeräte ausleihen konnten, auf. Dabei waren noch eine kleine Hüpfburg und als besonderes Highlight die Rollenrutsche, auf der die Kinder in Kisten hinuntersausen konnten - hier konnte man während der rasanten Abfahrt in viele glückliche Gesichter sehen. Zusätzlich boten die Falken mit ihrem Elterncafé Getränke und Verpflegung für die Besucher und Besucherinnen an und versorgten auch die ca. 30 Mitarbeiter/innen.

Bereits eine Stunde nach dem Start tummelten sich schon über hundert Kinder auf der Bahnhofsplatte, insgesamt besuchten das Spielfest weit über 500 Kinder. Begeisterte Reaktionen von Kindern und Eltern waren zu vernehmen, das gemeinsame Spielmobilfest wurde als „krönender Abschluss“ der Ferien bezeichnet. Auf der Bahnhofsplatte bot sich ein buntes Bild und wuseliges Getümmel, in dem 5 Stunden Spaß und eine entspannte Atmosphäre herrschte.



Für alle Beteiligten war es eine gelungene Veranstaltung, die auf jeden Fall wiederholt werden soll – vielleicht noch einmal auf dem Bahnhofsvorplatz, der sich als sehr geeigneter Standort für eine solche Ferienabschlussaktion herausstellte.

**Gender Mainstreaming-Relevanz Ja**

Die Darlegung der Geschlechterdifferenzierung erfolgt im Kontext der Drucksache, ggf. als Anlage zur

Drucksache. (Dabei müssen z.B. Planungskriterien, Verordnungen, Rechtsgrundlagen, Richtlinien etc., die dem Vorschlag zu Grunde liegen, genannt werden. Wird eine auffällige Abweichung zwischen den

Geschlechtern deutlich, ist diese hervorzuheben, zu analysieren und es ist darzulegen, wie die geschlechtsspezifischen Unterschiede berücksichtigt wurden.)

#### **Nein**

Die Darlegung der Geschlechterdifferenzierung entfällt aus folgenden Gründen: Bei Maßnahmen nach dem Kinder- und Jugendförderplan ist die durchgängige Gleichstellungsorientierung regelmäßig sichergestellt.

KRÜTZBERG